Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5 (1942-1943)
Heft: 6-8

Artikel: Spruch
Autor: Gfeller, Simon
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179519

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wo-n-är nid gchennt het. Ou us syr Afängerzyt het Knörri mängs brichtet u dermit zeigt, uf was es achöm.

Wo d'Lehrzyt uus gsi ischt, het er gseit: „Jetz darf i ändtlige userede, un es freut mi, daß i der cha säge: I bi mi der zfride, Fritz, wi-n-i no sälte mit emen Arbeiter bi zfride gsi. Schaffe chaischt, es ischt e Freud. U we 'd nid liechten u liederlige wirscht, git es us dir e Meischter. Aber ou 's Guet-chönne-Schaffe cha eim d'Nasen uf die lätzi Syten ume dräje. Mänge, wo das cha, bildet si de y, er dörf si dessitwäge meh erloube weder all anger. Er fot a hüdele u wird puckten u prüüßische, wen ihm das öpper wett verwyse u bringt's niene hi. Dere Züügs han i gnue erläbt, u du wirsch de settig Kundinen ou aträffe. Hie bischt yzuunet gsi, daß d' gwüßt hesch woranne de bischt. Jetz chunnsch du uf freieri Weid, tue de nume nid 'zfräveti Füligümp!"

„I tät no gärn als Gsell hie blibe, we Dihr yverstange wärit!"

„Esels gnue wärischt! Das isch dumms Gschmürz, do druus wird nüt. I wott di nid usbüte. Jetzt geischt angeri Wärchstatte go ufsueche! Es git no Hüüffe Früsches für di z'lehre. Hie müesse mer die Arbit mache, wo d'Kunde von is verlange. Amenen angeren Ort verlangt me de angeri. Drum sägen i: furt mit der Trucke! Es isch dy Vortel, nid myne. Du muesch nid z'guetmüetige sy u di lo usnütze! U we di öpper wott mißbruuche oder uf di los will, muesch d'Stachle vüre lo, wi nen Igel! Süsch bringsch es zu nüt. — Aber jetz will i ufhöre mit Laferanten u Chingelehre. I Zuekunft isch's Läbe dy Lehrmeischter, das wird di de scho kurmummlen u der d'Dummheiten ustrybe. Vergiß nie: Wi me's trybt, so geit's, u wi me si bettet so lyt me. Un jetz gang dys Habli go verpacke. Morn am Morge heißt es de: Verschwindibus!"

Us: „Landbärner" (Der Bärner-Gring).

Spruch.

s'Läbe bringt eim mängi Lascht;
aber fassisch früsche Muet,
u machsch alls so guet de chascht,
steckt's der Rösli uf e Huet.

Simon Gfeller.

Ofespruch.

Gäng bloß jammere u chlage
Schloht si eim uf Gmüet u Mage.
d'Stirne höch, de isch es gwunne.
Hinger Wulche schynt jo d'Sunne.

Simon Gfeller.